

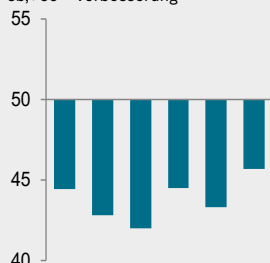
UniCredit Bank Austria Österreichischer Einkaufsmanagerindex™

Abgeschwächter Abwärtstrend: EMI im Januar auf 8-Monatshoch

45,7

ÖSTERREICHISCHER
EINKAUFSMANAGERINDEX
JANUAR '25

Einkaufsmanagerindex
Aug '24 - Jan '25
sb, >50 = Verbesserung



Deutlich geringere Produktions- und Auftragsrückgänge

Stellenabbau trotz Verlangsamung weiterhin stark

Geschäftsausblick auf 6-Monatshoch, bleibt jedoch gedämpft

Die Industrie Österreichs verharnte zum Jahresauftakt trotz verlangsamter Talfahrt tief im rezessiven Bereich. Produktion, Auftragseingang, Einkaufsmenge und Beschäftigung sanken allesamt mit abgeschwächter Rate, der Stellenabbau blieb allerdings kräftig. Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist drehten zwar wieder ins Positive, fielen aber im historischen Vergleich relativ gedämpft aus.

Gleichzeitig schwächte sich der Preisdruck ab. So näherten sich die Einkaufspreise der Stabilisierung weiter an, und die Verkaufspreise wurden mit der niedrigsten Rate seit fünf Monaten reduziert.

Mit 45,7 Punkten nach 43,3 im Vormonat signalisierte der saisonbereinigte UniCredit Bank Austria Einkaufsmanagerindex, dass sich der Abwärtstrend im verarbeitenden Gewerbe Österreichs gegenüber den zurückliegenden sieben Monaten zwar verlangsamt hat, der Sektor jedoch nach wie vor tief in der Krise steckt. Der Hauptindex setzt sich aus den Unterindizes für Produktion,

Auftragseingang, Beschäftigung, Vormateriallager und Lieferzeiten zusammen und spiegelt das Ergebnis der Januar-Umfrage zur Konjunkturlage der Industrie Österreichs in einem Wert wider.

Der Produktionsrückgang schwächte sich gegenüber Dezember markant ab, und zwar so sehr wie zuletzt im Mai 2024. Dass erneut weniger produziert wurde, lag laut Befragten an der Nachfrage- und Auftragsflaute infolge der niedrigen Ausgabenbereitschaft der Kunden und Sorgen hinsichtlich der weiteren Konjunktorentwicklung. Immerhin verlangsamte sich der Auftragsrückgang im Vormonatsvergleich deutlich und zählte zu den schwächsten seit Beginn der Auftragseinbußen im Mai 2022. Dies galt auch für das Exportneugeschäft.

Die Auftragsbestände nahmen wieder zügig ab, diesmal jedoch so langsam wie seit zweieinhalb Jahren nicht mehr. Ungeachtet dessen blieb der Stellenabbau trotz Abschwächung gegenüber den zurückliegenden sechs Monaten überdurchschnittlich stark.

Aufgrund der niedrigeren Produktionsanforderungen und Lagerabbaube-

UniCredit Bank Austria Österreichischer Einkaufsmanagerindex
sb, >50 = Verbesserung im Vormonatsvergleich



Inhalt

Überblick

Produktion und Nachfrage

Geschäftserwartungen

Beschäftigung und Kapazitäten

Einkauf und Lager

Kosten und Preise

Produkte im Einkauf

Globale Lieferengpässe

Internationale PMIs

Methodik

Weitere Informationen

mühungen wurde die Einkaufsmenge abermals reduziert, wenngleich der Rückgang im Januar so geringfügig ausfiel wie seit zwei Jahren nicht. Angesichts der gedämpften Nachfrage nach österreichischen Industrieerzeugnissen wurden die Bestände an Fertigwaren erneut verringert, wenngleich mit der niedrigsten Rate seit letztem August.

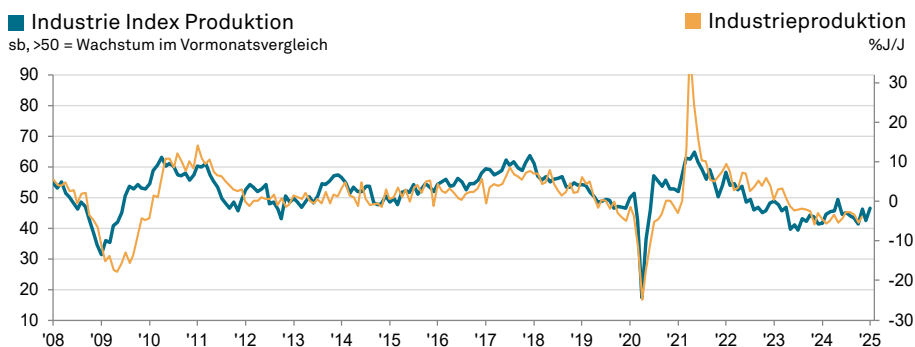
Derweil verkürzten sich die durchschnittlichen Lieferzeiten zum Jahresstart leicht. Ausschlaggebend hierfür war die verbesserte Materialverfügbarkeit infolge der schwachen Nachfrage. Allerdings kam es bei einigen Unternehmen auch zu Lieferverzögerungen aus Asien.

Wie bereits seit Oktober 2024 sanken

die Einkaufspreise ein weiteres Mal. Der Rückgang verlangsamte sich jedoch den dritten Monat in Folge und fiel nur noch äußerst schwach aus.

Aufgrund des gedämpften Kostenanstiegs und der Nachfrageflaute wurden die Verkaufspreise zum 22. Mal hintereinander gesenkt. Die Deflationsrate schwächte sich allerdings so sehr ab wie zuletzt im August 2024.

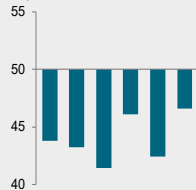
Letztlich drehten die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist - nicht zuletzt in Erwartung niedrigerer Zinsen - wieder ins Positive und fielen damit so optimistisch aus wie seit Juli letzten Jahres nicht mehr. Insgesamt war der Ausblick jedoch gedämpfter als im langjährigen Mittel.



Produktion und Nachfrage

Index Produktion

Aug '24 - Jan '25
sb, >50 = Wachstum



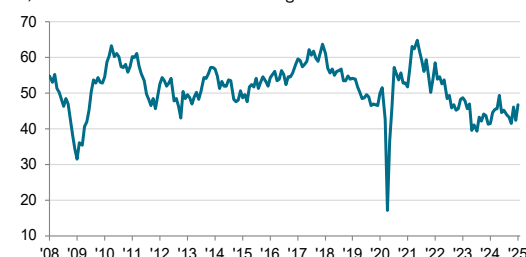
Produktion

Wie der Anstieg des entsprechenden saisonbereinigten Indexes um über vier Punkte auf den höchsten Wert seit Mai 2024 zeigt, hat sich der Produktionsrückgang markant abgeschwächt. Ausschlaggebend hierfür waren die neuerliche minimale Produktionssteigerung im Investitionsgüterbereich und die geringeren Einbußen bei den Konsumgüterherstellern.

Index Produktion

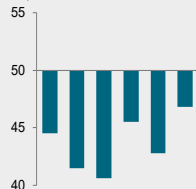
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

46,6
Jan '25



Index Auftragseingang

Aug '24 - Jan '25
sb, >50 = Wachstum



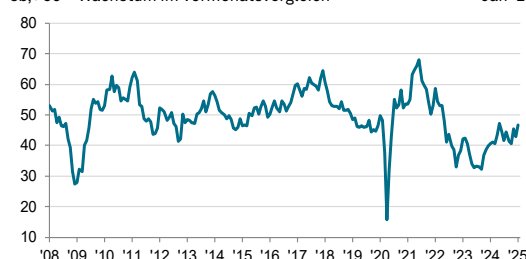
Auftragseingang

Ursächlich für die anhaltenden Produktionsdrosselungen waren die nach wie vor rückläufigen Neuaufträge. Begründet wurde die Nachfrageflaute mit der Schwäche im Bausektor, der Ausgabenzurückhaltung der Kunden und Rezessionsängsten. Der Rückgang verlangsamte sich allerdings deutlich und fiel so schwach aus wie zuletzt im Mai 2024. Tatsächlich war es einzig und allein der Vorleistungsgüterbereich, der ein Auftragsminus vermeldete.

Index Auftragseingang

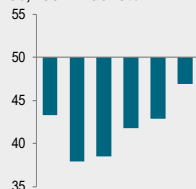
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

46,8
Jan '25



Index Auftragseingang Export

Aug '24 - Jan '25
sb, >50 = Wachstum



Auftragseingang Export

Das Auslandsgeschäft erholte sich zu Beginn des Jahres den vierten Monat in Folge und wies die niedrigsten Verluste seit Mai 2024 aus. Der dazugehörige Index kletterte auf den zweithöchsten Wert seit über zweieinhalb Jahren. Am stärksten ins Kontor schlugen erneut die rückläufigen Exporte nach Deutschland.

Index Auftragseingang Export

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

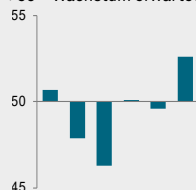
46,9
Jan '25



Geschäftserwartungen

Index Jahresausblick

Aug '24 - Jan '25
>50 = Wachstum erwartet



Die Aussichten für die kommenden zwölf Monate drehten im Januar in Erwartung niedrigerer Zinsen und angesichts der Hoffnung auf eine Konjunkturbelebung wieder ins Positive. So blickten die Befragten so optimistisch in ihre geschäftliche Zukunft wie seit sechs Monaten nicht mehr. Die Prognosen fielen aber wegen der aktuellen Konjunkturlage und der geopolitischen Spannungen im historischen Vergleich erneut gedämpft aus.

Index Jahresausblick

>50 = Wachstum erwartet binnen Jahresfrist

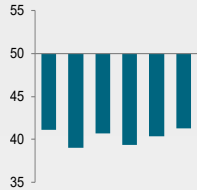
52,6
Jan '25



Beschäftigung und Kapazitäten

Index Beschäftigung

Aug '24 - Jan '25
sb, >50 = Wachstum



Beschäftigung

Wie bereits seit Mai 2023 sank die Beschäftigung aufgrund niedrigerer Produktionsanforderungen abermals kräftig. Der Stellenabbau verlangsamte sich jedoch zum dritten Mal innerhalb der letzten vier Monate und fiel so schwach aus wie seit Juni 2024 nicht mehr. Die meisten Arbeitsplätze gingen dabei im Vorleistungsgüterbereich verloren.

Index Beschäftigung

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

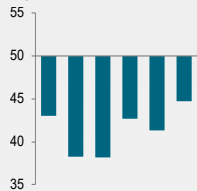
41,3

Jan '25



Index Auftragsbestand

Aug '24 - Jan '25
sb, >50 = Wachstum



Auftragsbestand

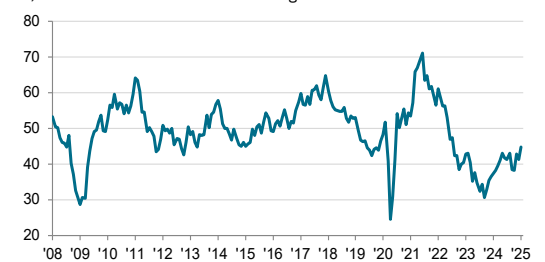
Infolge des mangelnden Kapazitätsdrucks sank der Index der unerledigten Projekte trotz rückläufiger Beschäftigung erneut, dieses Mal mit der niedrigsten Rate seit zweieinhalb Jahren. Ausschlaggebend hierfür war, dass sich die Auftragsbestände im Konsum- und Investitionsgüterbereich der Stabilisierung annäherten. Seit Mitte 2022 nehmen die Bestände nun bereits ununterbrochen ab.

Index Auftragsbestand

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

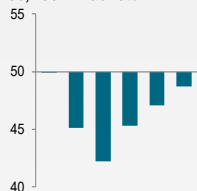
44,7

Jan '25



Index Fertigwarenlager

Aug '24 - Jan '25
sb, >50 = Wachstum



Fertigwarenlager

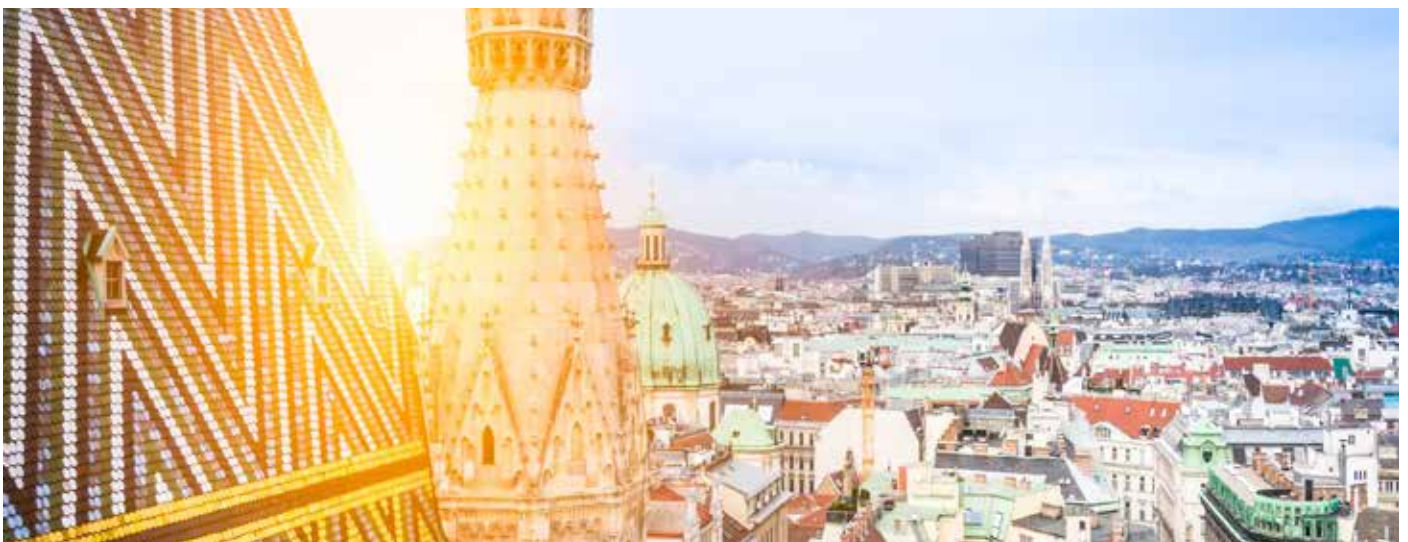
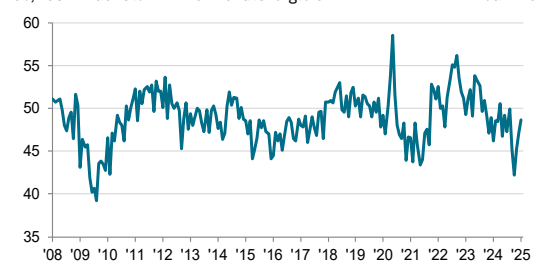
Nachdem die Fertigwarenlager im Oktober vergangenen Jahres mit annähernder Rekordrate reduziert worden waren, verlangsamte sich der Rückgang im Januar zum dritten Mal hintereinander und war nur noch moderat. Gezielt abgebaut wurden die Bestände vor allem bei den Unternehmen, die unter der rückläufigen Nachfrage litten.

Index Fertigwarenlager

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

48,7

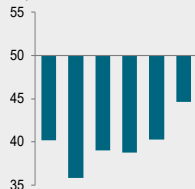
Jan '25



Einkauf und Lager

Index Einkaufsmenge

Aug '24 - Jan '25
sb, >50 = Wachstum



Einkaufsmenge

Wie bereits seit über zweieinhalb Jahren wurde die Einkaufsmenge auch zu Beginn des Jahres 2025 verringert, allerdings mit der niedrigsten Rate seit Anfang 2023. Dass der Rückgang jedoch erneut überdurchschnittlich stark und auch kräftiger ausfiel als der Produktionsrückgang, wurde mit dem gezielten Abbau der Vormateriallager begründet.

Index Einkaufsmenge

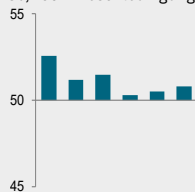
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

44,6
Jan '25



Index Lieferzeiten

Aug '24 - Jan '25
sb, >50 = Beschleunigung



Lieferzeiten

Die durchschnittlichen Lieferzeiten verkürzten sich im Januar aufgrund der verbesserten Materialverfügbarkeit infolge der schwachen Nachfrage noch etwas deutlicher als in den beiden Vormonaten. Nichtsdestotrotz notierte der entsprechende (inverse) Index nur knapp über der neutralen Referenzlinie von 50,0 Punkten. Einige Branchenakteure berichteten allerdings auch von Lieferverzögerungen aus Asien.

Index Lieferzeiten

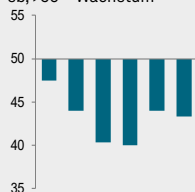
sb, >50 = Beschleunigung im Vormonatsvergleich

50,8
Jan '25



Index Vormateriallager

Aug '24 - Jan '25
sb, >50 = Wachstum



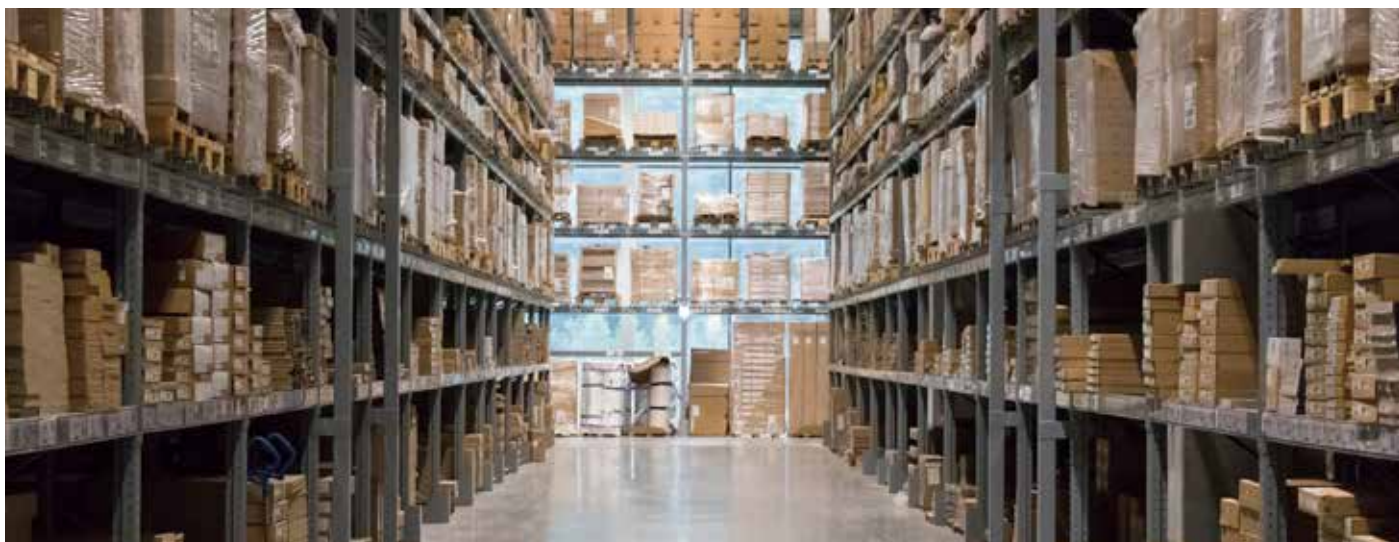
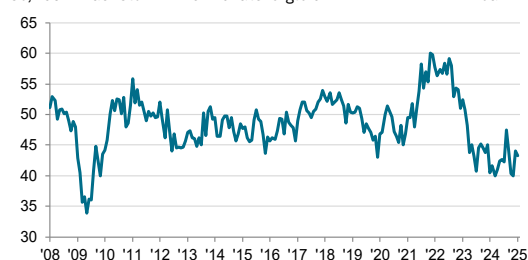
Vormateriallager

Die Bestände an Vormaterialien wurden derweil noch etwas stärker abgebaut als im Dezember. Der Rückgang fiel aber in etwa genauso kräftig aus wie im Durchschnitt der zurückliegenden Monate seit Beginn des Lagerabbaus im März 2023.

Index Vormateriallager

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

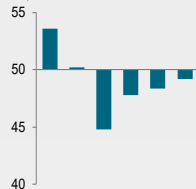
43,3
Jan '25



Kosten und Preise

Index Einkaufspreise

Aug '24 - Jan '25
sb, >50 = Inflation



Einkaufspreise

Der vierte Rückgang der Einkaufspreise in Folge fiel zum Jahresauftakt schwächer aus als in den drei Vormonaten und war nur noch minimal. Laut Befragten senkten einige Lieferanten - insbesondere im Vorleistungs- und Investitionsgüterbereich - ihre Preise im Zuge der Nachfrageflaute, um neue Aufträge an Land zu ziehen. Begrenzt wurde der Kostenrückgang allerdings von gestiegenen Energiepreisen.

Index Einkaufspreise (Kosten)

sb, >50 = Inflation im Vormonatsvergleich

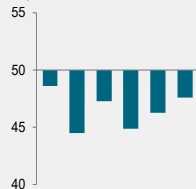
49,2

Jan '25



Index Verkaufspreise

Aug '24 - Jan '25
sb, >50 = Inflation



Verkaufspreise

Da die Preismacht der Unternehmen aufgrund der Nachfrageflaute schwach blieb, wurden die Verkaufspreise im Januar bereits zum 22. Mal hintereinander reduziert, diesmal jedoch mit der niedrigsten Rate seit letztem August und schwächer als im Durchschnitt seit Beginn der Einräumung von Preisnachlässen. Die Konsumgüterhersteller hoben ihre Preise dennoch solide an.

Index Verkaufspreise (Preise)

sb, >50 = Inflation im Vormonatsvergleich

47,6

Jan '25



Produkte im Einkauf

Die unten aufgeführten Daten beziehen sich auf die Bezugspreise für die Gesamtheit der Basismaterialien zur Absicherung der Produktion. Die Branchen (Standardisierungs-Codes), die eine Veränderung feststellten, sind in nachfolgender Tabelle ausgewiesen. Da wir die Meldungen der Umfrageteilnehmer unzensiert wiedergeben, kann es vorkommen, dass Produkte sowohl als teurer als auch als billiger aufgelistet sind. Dies resultiert aus der aktuellen Marktlage sowie der unterschiedlichen Art des Einkaufs der Firmen und unterliegt nicht der Kontrolle oder dem Einfluss von S&P Global.

Branchenklassifikation nach SIC-Codes

15 Nahrungsmittel & Getränke	21 Papier & Papierprodukte	27 Metallverarbeitende Industrie	33 Feinmechanische Industrie
16 Tabakindustrie	22 Druck- & Verlagsindustrie	28 Metallprodukte & Sonstiges	34 Kraftfahrzeugindustrie & Zulieferer
17 Textilindustrie	23 Brennstoffe & Energie	29 Andere Maschinen & Zubehör	35 Andere Transportmittel
18 Schuh- & Bekleidungsindustrie	24 Chemische Industrie	30 Büromaschinen & Computer	36 Sonstige Industriezweige
19 Leder & Lederwaren	25 Gummi- & Kunststoffverarbeitung	31 Elektrische Industrie	
20 Holz- & Möbelindustrie	26 Produkte aus nichtmet. Mineralien	32 Radio, Fernsehen & Kommunikation	

Teurer

Metalle	SIC
Kupfer	25
Metallerzeugnisse	SIC
Bandkupfer	25
Beschichtungspulver	28
Beschläge	28
Blechgebände	24
Drehteile	29
Flachkupfer	25
Getriebe	34
Maschinenbau	36
Oberflächenbehandl.	28
Pulverbeschichten	28
Schlösser	28
Zinkstaub	24
E-Technik & Elektronik	SIC
E-Autos	24
Elektronikartikel	29
Halbleiter	31
Hardware	33
IT	24
Schaltgeräte	25
Sensorik	33
Server	33
Software	36
Chemikalien	SIC
Alumina	36
Antimon	17
Chemikalien	28
Med. Verbrauchsgüter	24
Kunststoffe	SIC
Epoxi-Harze	24
Kunststoffartikel	29
Papier & Holz	SIC
Beschicht. Spanplatten	36
Esche (weiß)	20
Fichte	20
Holz	20
Lärche	20

Verpackungen	SIC
Kartons	15,28
Papierverpack.	15
Nahrungsmittel	SIC
Äpfel	15
Bier	15
Brot	15
Butter	15
Eier	15
Gebäck	15
Getränke	15
Milch	15
MoPro	15
Schokolade	15
Brennstoff & Energie	SIC
Energie	21,27,28,36
Erdgas	26
Strom	26
Treibstoff	36
Dienstleistungen	SIC
Dienstleistungen	24
Finanzwesen	SIC
Versicherungen	36
Transportwesen	SIC
Logistik	26
Transporte	24
Verschiedenes	SIC
Arbeitsschutz	28
Betriebsstoffe	28
Dichtungen	28
Hydraulikkomp.	28
Importe (China)	17
Pharma. Ampullen	24
Pharma. Vials	24
Rohstoffe	24,36

Günstiger

Metalle	SIC
Stahl	33
Metallerzeugnisse	SIC
Aluminiumprofile	29
Kabel	25
Maschinenbaukomp.	29
Stahlbleche	28
E-Technik & Elektronik	SIC
Elektronik	33
Elektronikkomp.	31
IT	24
Chemikalien	SIC
Bitumen	24
Chemikalien	21,24
Lösemittel	24
MDI	24
Polyole	24
PTMEG	24
Testbenzine	24
Xylole	24
Kunststoffe	SIC
Kunststoff	25
KS-Spritzgussteile	29
Papier & Holz	SIC
Birke	20
Eiche	20
Erle	20
Zellstoff	21
Zirbe	20
Nahrungsmittel	SIC
Senf	15
Tomatenmark	15
Zucker	15
Brennstoff & Energie	SIC
Energie	21,24,25
Bauwesen	SIC
Bauleistungen	36

Verschiedenes	SIC
Importe (China/Japan)	29
Material	28

Lieferschwierigkeiten

Metallerzeugnisse	SIC
Maschinenbau	36
Stahlbau	36
E-Technik & Elektronik	SIC
Elektronik	25
Sonderprodukte	29
Trafos	25
Chemikalien	SIC
Additive	24
Dispergiermittel	24
Entschäumer	24
ES-Produkte	24
Farbpigmente	17
Verdicker	24
Papier & Holz	SIC
Sperrholz (Birke)	20
Verschiedenes	SIC
Fertigungsteile	24
PET-Garne	17

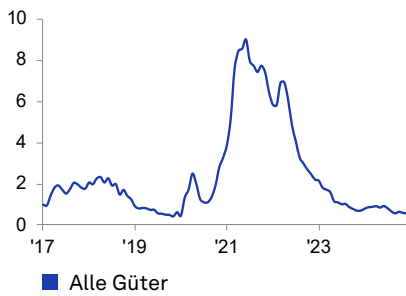
Globale Lieferengpässe

Die Teilnehmer werden im Rahmen der monatlichen Umfrage gebeten, Güter mit Lieferschwierigkeiten aufzulisten. Auf Basis dieser Angaben werden Indizes berechnet, die die Entwicklung des Angebotsdrucks relativ zum Langzeittrend aufzeigen.

Die Indizes werden als Vielfaches des jeweiligen Langzeitdurchschnitts seit 2005 dargestellt. Ein Wert von 1,0 besagt, dass die Versorgungsengpässe dem Langzeitmittel entsprechen. Werte über 1,0 signalisieren, dass die Lieferengpässe über dem langfristigen Durchschnitt liegen und umgekehrt. Ein Wert von 3,0 zeigt beispielsweise an, dass die aktuelle Lieferknappheit dreimal so gravierend ist als normal üblich, und ein Wert von 0,2 beschreibt, dass die Engpässe ein Fünftel des durchschnittlichen Wertes betragen.

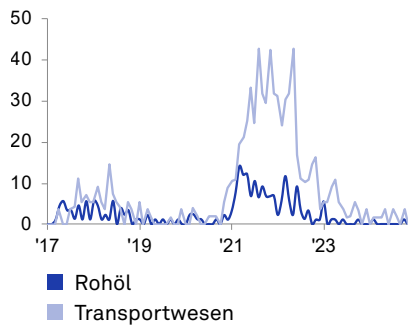
Lieferengpässe (insgesamt)

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



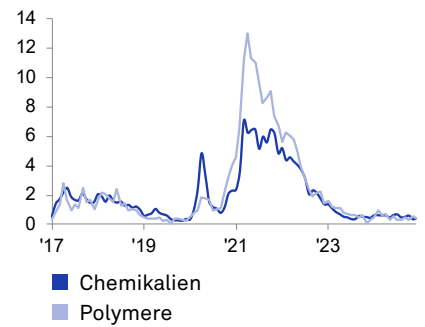
Öl & Transport

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



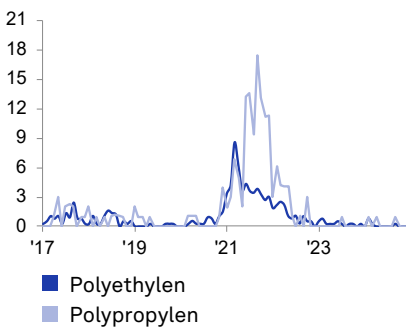
Chemikalien

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



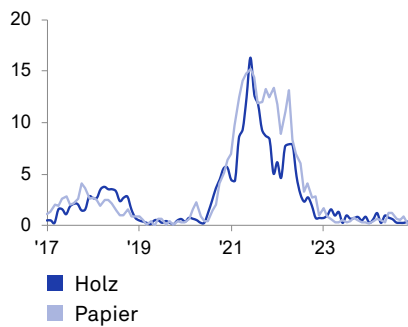
Synthetische Polymere

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



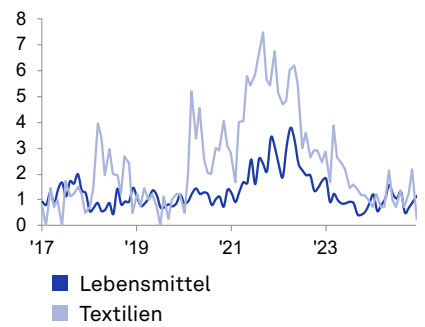
Holz & Papier

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



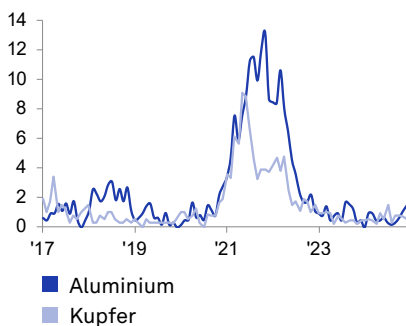
Verbrauchsgüter

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



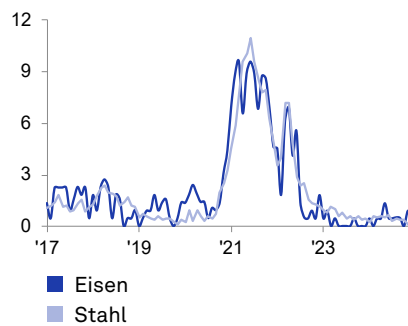
Buntmetalle

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



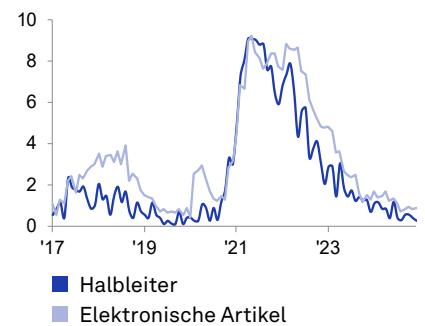
Eisenhaltige Metalle

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



Elektrotechnik & Elektronik

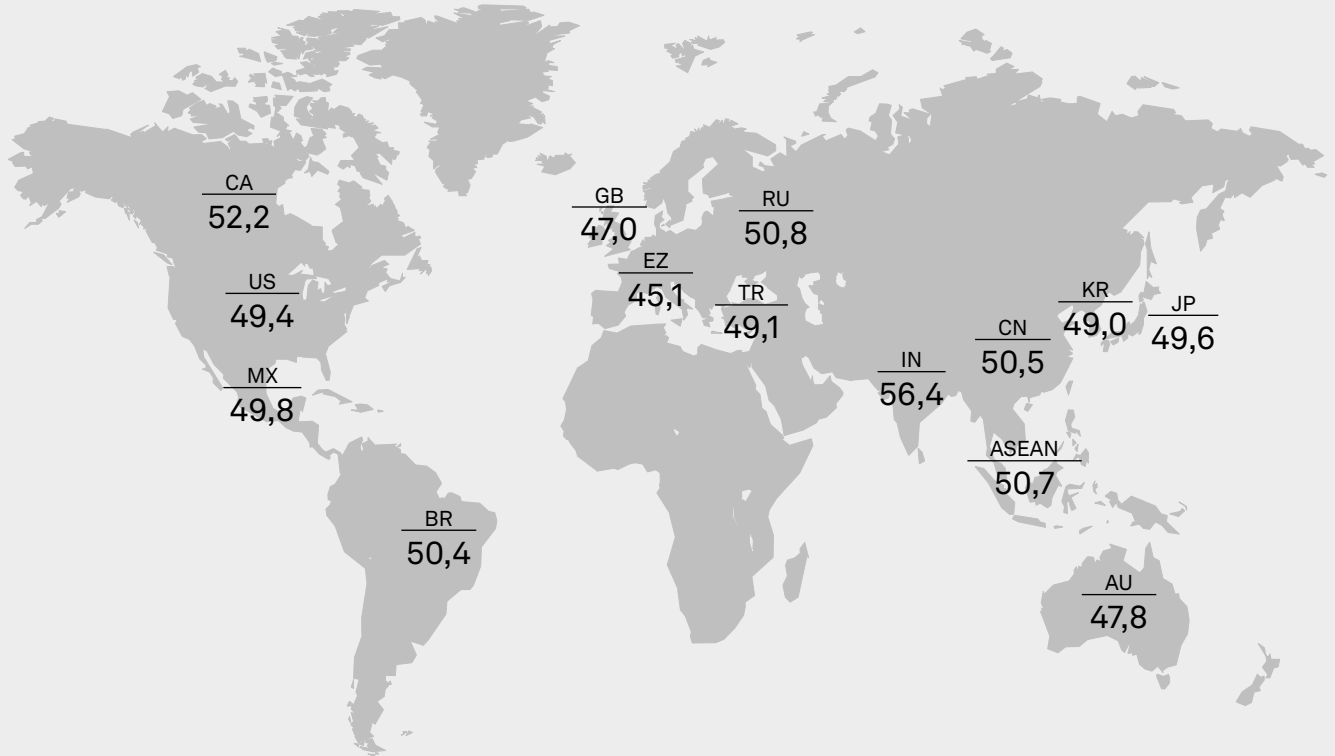
Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



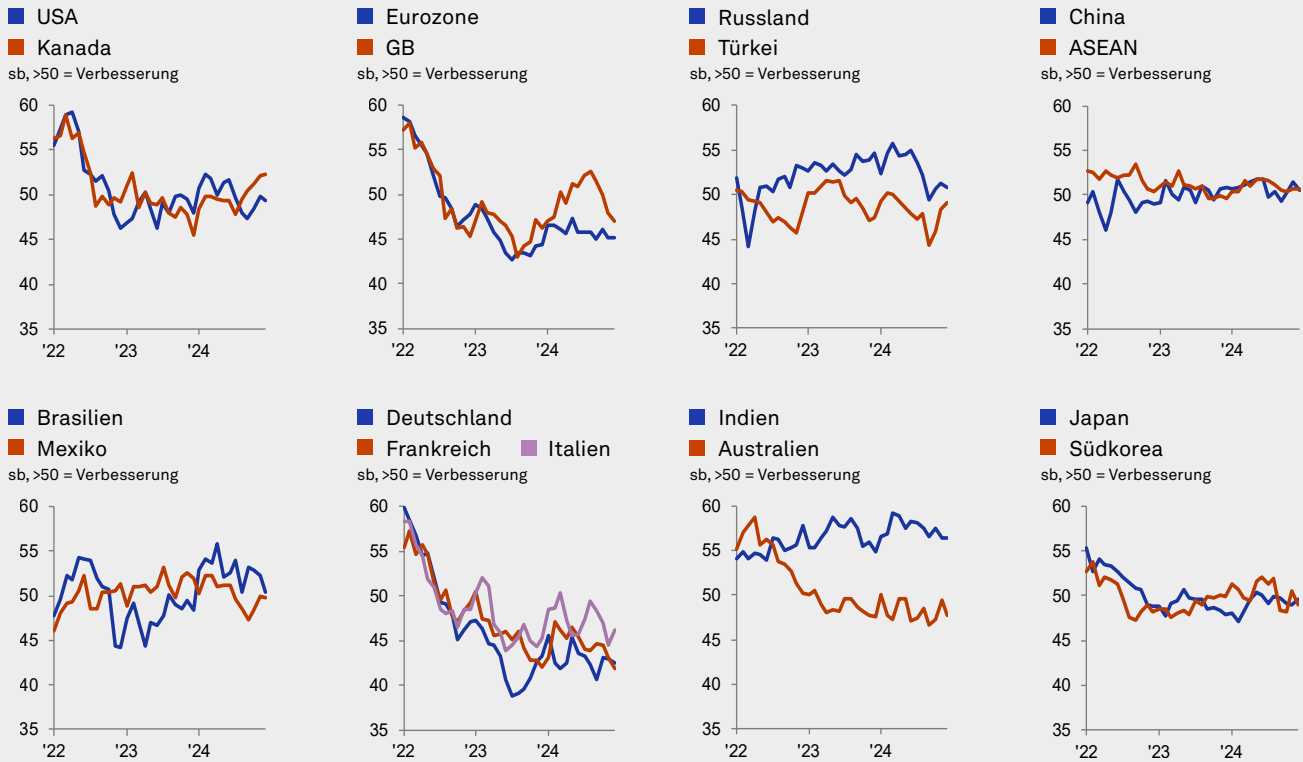
Quelle: S&P Global PMI. Die globalen Liefer-Indizes werden basierend auf den Antworten der folgenden 15 Industrie-PMIs berechnet: Brasilien, Kanada, China, Frankreich, Deutschland, Indien, Irland, Italien, Niederlande, Russland, Süd Korea, Spanien, Taiwan, GB, USA.

Internationale PMIs

Einkaufsmanagerindex, Dezember '24
sb, >50 = Verbesserung im Vergleich zum Vormonat



Einkaufsmanagerindex



Methodik

Der vorliegende Einkaufsmanagerindex™ (EMI™) basiert auf einer monatlichen Datenerhebung, die in Form eines Fragebogens erfolgt, der von Einkaufsleitern bzw. Geschäftsführern von ca. 300 verschiedenen Firmen der verarbeitenden Industrie beantwortet wird. Die Teilnehmer der Umfrage wurden sowohl nach geografischen als auch branchenmäßigen (Industriezweigen nach SIC) Gesichtspunkten zusammengestellt. Sie gründet sich auf dem regionalen, anteilmäßigen Beitrag der Firmen zum Bruttoinlandsprodukt.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung der Lage angeben. Die Diffusionsindizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat bedeutet. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50,0 ist, desto höher zeigt sich die Änderungsrate.

Der EMI setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Index Auftragseingang 0,3, Index Produktion 0,25, Index Beschäftigung 0,2, Index Lieferzeiten 0,15, Index Vormateriallager 0,1 - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung einfließt. Der EMI (abgeleitet vom amerikanischen PMI) wird erstellt, um einen allgemeinen Überblick über die konjunkturelle Lage in der verarbeitenden Industrie zu ermöglichen. Er ist ein Frühindikator für die gesamte Wirtschaft.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen können aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Für weitere Informationen zur Methodik oder allgemein zum Einkaufsmanagerindex kontaktieren Sie bitte:

economics@spglobal.com

Datenerhebung & Geschichte

Die Datenerhebung erfolgte vom 09. - 24. Januar 2025.

Die Umfrage wurde erstmals im Oktober 1998 erhoben.

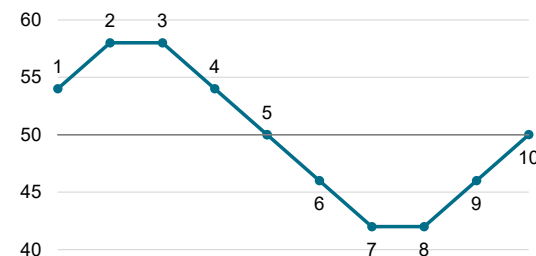
Fragen	
Produktion	Fertigwarenlager
Auftragseingang	Einkaufsmenge
Auftragseingang Export	Lieferzeiten
Jahresausblick	Vormateriallager
Beschäftigung	Einkaufspreise
Auftragsbestand	Verkaufspreise

Indexberechnung

$$\% \text{ "Höher" } + (\% \text{ "Gleich" }) / 2$$

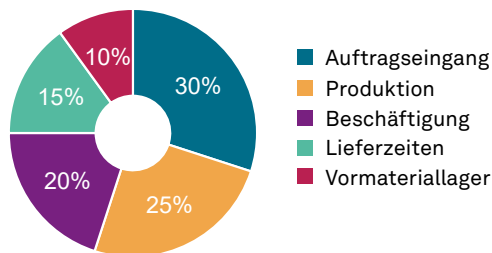
Indexinterpretation

50,0 = Keine Veränderung zum Vormonat



- | | |
|-----------------------------|-----------------------------|
| 1 Wachstum | 6 Rückgang |
| 2 Schnelleres Wachstum | 7 Schnellerer Rückgang |
| 3 Gleichbleibendes Wachstum | 8 Gleichbleibender Rückgang |
| 4 Langsameres Wachstum | 9 Langsamere Rückgang |
| 5 Keine Veränderung | 10 Keine Veränderung |

Gewichtung der-PMI Komponenten



Branchenklassifikation nach SIC-Codes

Die PMI-Daten bilden einen Querschnitt des gesamten Industriesektors ab. Die Klassifikation der Branchen erfolgt gemäß ISIC Rev.3:

15 Nahrungsmittel & Getränke	23 Brennstoffe & Energie	31 Elektrische Industrie
16 Tabakindustrie	24 Chemische Industrie	32 Radio, Fernsehen & Kommunikation
17 Textilindustrie	25 Gummi- & Kunststoffverarbeitung	33 Feinmechanische Industrie
18 Schuh- & Bekleidungsindustrie	26 Produkte aus nichtmetallischen Mineralien	34 Kraftfahrzeugindustrie & Zulieferer
19 Leder & Lederwaren	27 Metallverarbeitende Industrie	35 Andere Transportmittel
20 Holz- & Möbelindustrie	28 Metallprodukte & Sonstiges	36 Sonstige Industriezweige
21 Papier & Papierprodukte	29 Andere Maschinen & Zubehör	
22 Druck- & Verlagsindustrie	30 Büromaschinen & Datenverarbeitungsgeräte	

Indexzusammenfassung

Industrie

sb, 50 = keine Veränderung zum Vormonat. *50 = keine Veränderung erwartet über die kommenden 12 Monate.

	EMI	Produktion	Auftrags- eingang	Auftrags- eingang Export	Jahres- ausblick*	Beschäfti- gung	Auftrags- bestand	Fertig- warenlager	Einkaufs- menge	Liefer- zeiten	Vormaterial- lager	Einkaufs- preise	Verkaufs- preise
08 '24	44,4	43,8	44,5	43,3	50,7	41,1	43,0	49,9	40,2	52,6	47,5	53,6	48,6
09 '24	42,8	43,2	41,5	37,9	47,9	39,0	38,3	45,1	35,8	51,2	44,0	50,2	44,5
10 '24	42,0	41,4	40,6	38,5	46,3	40,7	38,2	42,2	39,0	51,5	40,3	44,8	47,3
11 '24	44,5	46,1	45,5	41,8	50,1	39,4	42,7	45,3	38,8	50,3	40,0	47,8	44,9
12 '24	43,3	42,4	42,8	42,9	49,6	40,4	41,3	47,1	40,3	50,5	44,0	48,4	46,3
01 '25	45,7	46,6	46,8	46,9	52,6	41,3	44,7	48,7	44,6	50,8	43,3	49,2	47,6

Kontakt

Stefan Bruckbauer
Bank Austria
T: +43-50505-41951
stefan.bruckbauer@unicreditgroup.at

Bibiane Sibera
ÖPWZ
T: +43-1-533-86-36-56
www.opwz.com/forum-einkauf/

UniCredit Bank Austria

Der Erfolg unserer Kunden ist uns ein besonderes Anliegen. Daher freuen wir uns, daß wir gemeinsam mit S&P Global monatlich den Einkaufsmanagerindex ermöglichen und dadurch unsere Kunden noch besser über die Lage der österreichischen Wirtschaft informieren können. Denn richtige Information zum richtigen Zeitpunkt ist ausschlaggebend für unternehmerische Entscheidungen, vor allem in einem zusehends härter werdenden Wettbewerb.

Die UniCredit Bank Austria nimmt nicht zuletzt aufgrund des erstklassigen Know-Hows ihrer MitarbeiterInnen bei komplexen Fragen zu Finanzierung, Veranlagung und Investitionsprojekten eine führende Rolle als Geschäftsbank ein. Unsere MitarbeiterInnen nutzen den Informationsvorsprung. Dieses erworbene Wissen setzen wir für den unternehmerischen Erfolg unserer Kunden ein.

ÖPWZ

Das ÖPWZ ist führender Partner der Wirtschaft und Verwaltung, des Gesundheitswesens und von NGOs bei der Aus- und Weiterbildung von MitarbeiterInnen und Führungskräften. Bei seinen 665 Wissensveranstaltungen jährlich qualifiziert das ÖPWZ Fachkräfte, bildet ManagerInnen aus, führt und coacht Leader.

Gemeinsam mit ExpertInnen aus Wirtschaft und Forschung setzt das ÖPWZ Ausbildungsstandards, die sich an internationalen Anforderungen und nationalen Bedürfnissen orientieren.

Mit der Erfahrung von über 65 Jahren und mehr als einer halben Million AbsolventInnen ist das ÖPWZ Wissensmotor der Produktivität und Wirtschaftlichkeit in Österreich und erhöht die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen.

Das Forum Einkauf

EinkäuferInnen und Supply ManagerInnen profitieren in diesem Netzwerk von Fachinputs zu innovativem und strategischem Einkauf, zu Export, Logistik und Recht.

Sie nutzen den Wissens-Pool des Forum Einkauf. Sie erhalten Antworten auf die Fragen, die sie wirklich bewegen. Sie profitieren von Benchmarks und Studien für Ihre Praxis – das Netzwerk bereichert Ihre Arbeit. www.opwz.com/forum-einkauf/

Über S&P Global

S&P Global (NYSE: SPGI) liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten – wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

www.spglobal.com

Über den PMI

Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/ Purchasing Managers' Index™ (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung.

www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi.html

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index™ sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von S&P Global Inc oder unterliegen dem Lizenzrecht von S&P Global Inc und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.